

Fairer Handel – seine Standards

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler (konkretisierte Sach- und Urteils-/ Entscheidungskompetenzen)

- beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie,
- beurteilen die Auswirkungen fairen Handels auf Verbraucher und Erzeuger.

Die Schülerinnen und Schüler (übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen)

- recherchieren selbstständig in unterschiedlichen Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),
- analysieren und interpretieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken (MK 7),
- identifizieren unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte, geben diese zutreffend wieder und vergleichen sie miteinander (MK 9),
- entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um (HK 3).

Hinweise zum Umgang mit diesem Material:

Das Lernangebot „Fairer Handel – seine Standards“ ist ein Auszug aus dem umfassenderen Bildungsmaterial „Fairer Handel – alles andere als kalter Kaffee“ und bildet eine wichtige Basis für das Grundverständnis des Fairen Handels. Die Schülerinnen und Schüler lernen die drei Säulen der Fairtrade-Standards Ökologie, Ökonomie und Soziales kennen, indem sie diesen Säulen merkmalspezifische Kriterien zuordnen. Es ist empfehlenswert, den Schülerinnen und Schülern Internetzugang zu gewährleisten, sodass sie sich eigenständig auf der Internetseite „Fairtrade Deutschland“ über diese informieren können. Ferner erarbeiten die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Diagramms die Beweggründe deutscher Bürgerinnen und Bürger, fair gehandelte Produkte zu kaufen und setzen diese in Beziehung zu den drei Säulen des Fairen Handels. Abschließend diskutieren die Schülerinnen und Schüler über ihre persönlichen Beweggründe, fair gehandelte Produkte zu kaufen oder nicht.

Kommentierung und Aufbereitung durch das Projektteam „Lehrplannavigator“ des Instituts für Ernährung, Konsum und Gesundheit der Universität Paderborn (<http://dsg.uni-paderborn.de/evb/>)
Die Nutzungsrechte wurden eingeräumt von TransFair und der Fachzeitschrift Geographie.

Materialquelle:

Freie Universität Berlin, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) (2007): Energie und Wasser sparen in der Schule - Lernangebot Nr. 30

<http://www.fairtrade-deutschland.de>

→ Mitmachen → Schülerecke → Für Lehrer und Unterricht → Unterrichtsmaterial

Abrufdatum: 30.09.2013



Fairer Handel – alles andere als kalter Kaffee!

AUTOR: ULRICH BRAMEIER

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

TransFair feiert 2012 einen runden Geburtstag! Seit 20 Jahren fördert der Verein, der in Deutschland das Fairtrade-Siegel vergibt, durch seine Arbeit benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika und verbessert durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen. In dieser Zeit hat sich viel getan: Beschränkte sich das Angebot gesiegelter Produkte anfänglich auf Kaffee, Tee und Schokolade, gibt es heute Blumen, Säfte, Eiscreme und vieles mehr – insgesamt über tausend Produkte in ca. 36 000 Geschäften tragen inzwischen das Fairtrade-Siegel. Grund genug, den Fairen Handel etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Im Folgenden haben wir einige Materialien und Arbeitsanregungen zusammengestellt, die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I dabei unterstützen, sich mit Zielen und Auswirkungen des Fairen Handels auseinanderzusetzen. Ob Solidaritätskaffee aus den 1970er Jahren oder Caffè Latte aus der Coffeebar – mit Kaffee wird längst ein Lebensgefühl verbunden, er gehört zu unserem Alltag und ist mit Abstand das bekannteste Fairtrade-Produkt. Daher steht das schwarze Gold, von dessen Anbau rund 25 Millionen Menschen weltweit leben und das als das beliebteste Getränk der Deutschen gilt, im Zentrum dieser Lerneinheit.

Ihr TransFair- und Praxis Geographie-Team

Impressum

„Fairer Handel – alles andere als kalter Kaffee!“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von TransFair (Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e.V., Remigiusstraße 21, 50937 Köln-Sülz; www.fairtrade-deutschland.de) und der Fachzeitschrift Praxis Geographie (Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig; www.praxisgeographie.de)

Autor: Ulrich Brameier unter Verwendung von Beiträgen von Karin Hölcher und Klaus Claßen aus Praxis Geographie 6/2011
Beratung: Daniel Caspari/TransFair
Gestaltung: Lars Köckeritz

M | 1 Die Kriterien des Fairen Handels

Ökonomie, Ökologie und Soziales sind die drei Säulen der Fairtrade-Standards. Sie bilden die Spielregeln des Fairen Handels. Alle Produzenten und Händler müssen sich an die Standards halten – nur dann dürfen ihre Produkte mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet werden.

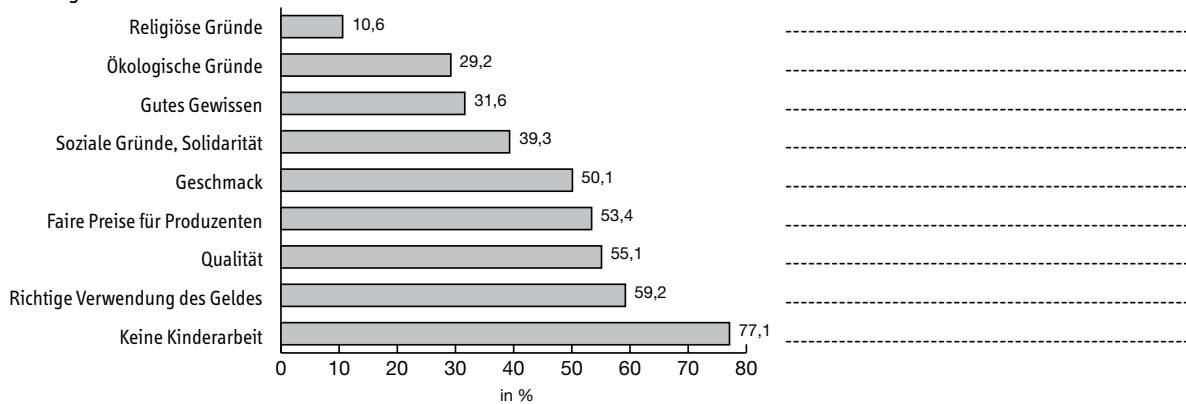
Ökologie	Ökonomie	Soziales
Liste verbotener Substanzen	Beratung durch Experten	Soziale Arbeitsbedingungen
Umweltschonender Anbau	Stabile Mindestpreise	Gemeinschaftsprojekte
Förderung des Bio-Anbaus	Fairtrade-Prämie	Versammlungsfreiheit
Verbot von Gentechnik	Langfristige Handelsbeziehungen	Diskriminierungsverbot
Boden- und Wasserschutz	Vorfinanzierung der Ernte	Keine Kinderarbeit

aus: www.fairtrade-deutschland.de/ueber-fairtrade/fairtrade-standards.html

M | 2 Kaufverhalten begründet

Wie wichtig sind Ihnen welche Gründe, fair gehandelte Produkte zu kaufen?

„Sehr wichtig ...“



Die angegebenen Marktforschungsergebnisse basieren auf einer von tns infratest im Auftrag des Forum Fairer Handel durchgeführten Befragung 2010 (n = 2044).
 Forum Fairer Handel: „Fact-Sheet: Trends und Entwicklungen im Fairen Handel 2010“ S. 5 (www.forum-fairer-handel.de)

AUFGABEN

- Ordne die folgenden Kriterien des Fairen Handels den drei „Säulen“ Ökologie, Ökonomie und Soziales zu. Wenn dir unklar ist, was einzelne Kriterien bedeuten, findest du Informationen unter: www.fairtrade-deutschland.de/ueber-fairtrade/fairtrade-standards.html.
Soziale Arbeitsbedingungen, Fairtrade-Prämie (für Gemeinschaftsprojekte), Stabile Mindestpreise, Langfristige Handelsbeziehungen, Keine Kinderarbeit, Liste verbotener Substanzen, Beratung durch Experten, Umweltschonender Anbau, Gemeinschaftsprojekte, Boden- und Wasserschutz, Förderung des Bio-Anbaus, Versammlungsfreiheit, Verbot von Gentechnik, Diskriminierungsverbot, Vorfinanzierung der Ernte
- Vergleiche die unterschiedlichen Beweggründe (M 2) fair gehandelte Produkte zu kaufen mit den Fairtrade-Standards (M1). Ordne Sie dazu den Themen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Sonstiges zu.
- Nenne hier Gründe, die dich veranlassen könnten, fair gehandelte Produkte zu kaufen. Nenne auch Gründe, die vielleicht dagegen sprechen.
